



Genossin Irtraut Knüpfer (l.), Leiterin der Wohnungstauschzentrale im Rat der Stadt Plauen, hilft der Bürgerin Christine Rost, die ihre 4-Raum-Wohnung gegen eine 3-Raum-Wohnung tauschen möchte, bei der Auswahl geeigneter Tauschpartner. Bisher sind 800 Angebote im Computer-Speicher, die auf Wunsch ausgedruckt werden.

Foto: Schaarschmidt

sehe und fachliche Qualifizierung muß eine Einheit bilden. Es gibt kaum Fluktuation. Die meisten der Mitarbeiter sind hier bereits mehr als 10 Jahre. Die langjährige Berufserfahrung fördert eine effektive und bürgernahe Arbeit. Hier herrscht nicht zuletzt deshalb eine kämpferische und vertrauensvolle Atmosphäre, weil es der Stadtrat für Wohnungspolitik, Genosse Karl-Heinz Meisel, gut versteht, als Leiter politisch zu wirken. Und ausgezahlt hat sich auch, daß durch die Gewinnung von Kadern aus anderen Abteilungen des Rates der Bereich Wohnungspolitik kadernmäßig gestärkt wurde.

Was wird zur Förderung einer sozial gerechten Wohnungsvergabe und des Wohnungstausches getan? Der Ausgangspunkt: Trotz? beeindruckender Ergebnisse bei der Lösung der Wohnungsfrage gab es noch eine beträchtliche Anzahl von Wohnungsanträgen. Nicht in jedem Fall ging aus diesen eindeutig hervor, ob das Anliegen noch aktuell und so-

zial dringlich ist, also ob es bis 1990 vorrangig gelöst werden muß. Deshalb unterstützte die Parteileitung die Initiative, mit allen betreffenden Bürgern an Ort und Stelle vertrauensvolle persönliche Gespräche zu führen. Nicht bei allen Mitarbeitern stieß dies zugleich auf „Gegenliebe“. Einige zweifelten: Eine solche Vielzahl von Gesprächen ist nicht machbar. Andere befürchteten, daß dabei wenig herauskommt.

Eines im voraus: alle Gespräche - insgesamt kamen 6 000 zusammen - wurden geführt, und sie haben sich gelohnt. Natürlich haben das unsere Wohnungspolitiker nicht allein bewältigt. Sie suchten sich Verbündete: Ratsmitglieder, Abgeordnete, Vertreter des Kreisvorstandes d&s FDGB, der Kreisleitung der FDJ, der Wohnungskommissionen.

Wichtig war, daß jeder mit der einheitlichen politischen Linie vertraut gemacht wurde. Ziel mußte es sein, jeden Antrag gewissenhaft zu prüfen, jedem

Leserbriefe

wird. Darum orientiert sie die Genossen im Einvernehmen mit der staatlichen Leitung und den gesellschaftlichen Organisationen weiterhin auf die Einbeziehung aller Betriebsangehörigen in die Lösung der Aufgaben. Das hat sich in der Vergangenheit bewährt und ist sowohl in Vorbereitung unserer Parteiwahlen als auch jetzt während der Parteiwahlen verstärkt fortgeführt worden.

Jochen Behrens

Parteisekretär im VEB Baustoffkombinat
Neubrandenburg, Sitz Malchin

Die richtigen Kader sind entscheidend

Die Maßstäbe, die der XI. Parteitag an die führende Rolle der Partei und damit auch an die Kaderarbeit stellt, sind eine wesentliche Grundlage der Führungstätigkeit der BPO des Elektro- und Automatisierungsbetriebes im VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck. Dadurch konnten gute ökonomische, soziale, wissenschaftlich-technische und massenpolitische Leistungen erreicht werden. Der Geraer Beschluß, die Beschlüsse der Bezirksleitung

sowie der Kreisleitung gaben uns vielfältige Impulse für die Qualifizierung der Kaderarbeit. Die Arbeit mit den Kadern ist in unserer BPO darauf gerichtet, sie immer besser zu befähigen, ihr politisches, verantwortungsbewußtes Handeln auf die konsequente Erfüllung der Beschlüsse der Partei zu konzentrieren.

56,2 Prozent aller Kommunisten unserer BPO haben eine Parteischule absolviert. Bei den Parteiwahlen in diesem Jahr erwies